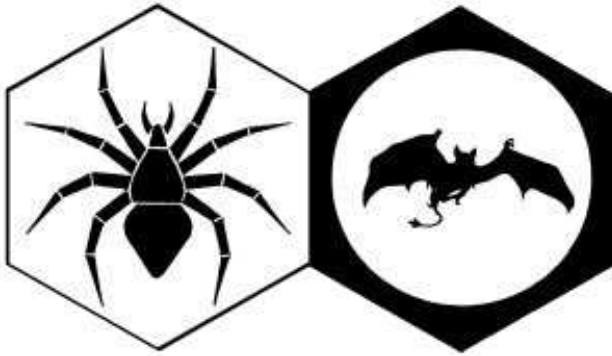


# SUMPFGEBLUBBER FOLLOW 404



25 Jahre  
SUBSTANZ VON MHJIN  
1984 - 2009



Hallo FOLLOW,

das **38. Fest der Fantasie in Langeleben** ist Geschichte! Für mich war es nicht nur das zweite Fest nach der „großen Pause“ sondern gleichzeitig auch der **25. Jahrestag** meiner Lordung (**11. August 1984**), den ich an diesem Fest beging. Entsprechend habe ich mich darüber gefreut, dass es mit meiner Jubiläumsfeier auf den Tag genau so toll geklappt hat und die meisten der alten „Weggefährten“ gekommen waren und wir einen schönen Abend zusammen verbracht haben. Wir haben viel gelacht und uns über alte und ganz alte Geschichten amüsiert.

Gerne hätte ich noch Edi und Klaus Reichel bei der Feier gesehen, Edi kam jedoch erst einen Tag später in Langeleben an und Klaus war leider überhaupt nicht gekommen. Und auch Jürgen Wammers wollte ich einladen, hat er doch die SUBSTANZ über Jahre hinweg immer treu begleitet. Aber leider konnte er aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen. Und mein Mitlord Harald hat natürlich auch gefehlt. Dafür waren dann all die Anderen gekommen, die irgendwie eine Rolle in meinen 35 FOLLOW-Jahren gespielt haben: Uli Heise, Jörg Schukys, Beate Rocholz, Vroni & Asa Hoffmann, Manfred Roth, Hermann „Hermes“ Schmid, Michi & Leo (Leonhartsberger), Tanja Coen & Norbert Weiser, Klaus Erichsen, Thomas Gramlich, Uwe Gehrke, Frank Neugebauer, Pony & Ali, Joachim Krönke....Ich hoffe, ich habe jetzt niemanden vergessen.

Vergessen darf ich auf keinen Fall das „Catering-Team“, welches überhaupt erst zum Erfolg des Abends beigetragen hat: **Joey Frosch, Ilona Orth** und **Francoise Stolz**. Ein ganz großes und offizielles Dankeschön an Euch!

Es war ein schönes Fest – trotz der Wespenplage! Die Veranstalter haben sich mächtig ins Zeug gelegt und die „erste“ INTERMAG zum Erfolg geführt. Die Woche war wieder viel zu schnell vorbei. Also auch an Euch von Seiten der SUBSTANZ ein DANKE für die Arbeit, die Ihr vor und hinter den Kulissen geleistet habt.

Passend zur INTERMAG und meinem Jubiläum hatte ich geplant am Zeremonienabend für alle FOL-

LOWer ein Feuerwerk abzubrennen (die Raketen hatte ich dabei). Aber leider habe ich nicht damit gerechnet, dass das auf dem Gelände aus Brandschutzgründen nicht erlaubt ist. Ich muss Euch also auf eine andere Gelegenheit vertrösten.

Nun, ich könnte noch seitenweise über das Fest schreiben und schwärmen, jeder Tag bot so viel Erwähnenswertes. Über allem stand aber immer wieder das Gefühl: *Ich bin stolz darauf, ein Mitglied dieser großen Familie zu sein!* Ja, FOLLOW ist etwas Besonderes und wird es immer sein, etwas das man nur erleben und nicht erklären kann.

---

#### Festbericht

Die ausführliche Berichterstattung überlasse ich **Gwenaelle**. Für sie war es der zweite Festbesuch; dieses Jahr zwei Tage länger als in Helmarshausen. Viel Spaß beim lesen.

---

#### Beförderung

Es ist an der Zeit, **Gwenaelle** (Francoise) in den Rang einer **Hüterin der Grüfte** zu erheben.

**Gwenaelle** hat seit ihrem Eintritt in FOLLOW und die SUBSTANZ nicht nur den letztjährigen Ostercon der QUN besucht, sondern auch das 37. Fest in Helmarshausen und dieses Jahr nun auch das 38. Fest in Langeleben. In Langeleben hat sie zur Unterhaltung aller FOLLOWer beigetragen in dem sie als Mitglied der **Magira All Stars** das Lied **La jugement de Michao** vorgetragen hat. Von Ihr stammen auch die SUBSTANZ-Festberichte in FOLLOW 401 (37. FdF) und der aktuelle Bericht vom 38. FdF weiter hinten.

**Die Beförderung wird gültig zum 1. Tag in der Tarantel, dem 533. Mond nach der Gründung von FOLLOW (21. August 2009).**

---

#### Die Jubiläen gehen weiter!

Auch im nächsten Jahr, 2010 am 39. Fest der Fantasie auf Burg Kreuzen, gibt es ein Jubiläum zu feiern. Dann sind es

### 25 Jahre SUBSTANZ FLEDERMAUS!

Wir haben jetzt ein Jahr Zeit uns Gedanken darüber zu machen, wie wir dieses Jubiläum begehen werden. Vieles hängt natürlich davon ab, wer alles nach Österreich kommen kann.

---

#### Heerführer gesucht!

Dieses Jahr hat es ja mal wieder aus formalen Gründen nicht geklappt, dass die SUBSTANZ auf der Spielplatte auftauchen konnte. Die Gründe hierfür zu verstehen fällt mir schwer – trotz der Erklärungen, die ich erhalten habe. Aber gut, ich akzeptiere es –

**dieses eine Mal noch!** Und dies auch nur deshalb, weil ich selbst auf dem Standpunkt stehe: Teilnahme am EWS ja, wenn ich wieder eine Kontinuität gewährleisten kann. Und durch den Festort im nächsten Jahr in Österreich hatte ich schon vorab ein mulmiges Gefühl.

Trotzdem: **Die Flotten der SUBSTANZ stehen im Endlosen Ozean bereit! Sie warten noch auf einen geeigneten Heerführer!**

Idealerweise würde ich gerne einen Heerführer aus den eigenen Reihen stellen, sehe mich aber bei dem aktuellen Mitgliederstand noch nicht dazu in der Lage. **Darum schreibe ich an dieser Stelle nun den Job eines Heerführers offiziell in FOLLOW aus. Wer mit Begeisterung die SUBSTANZ beim EWS vertreten möchte, kann seine Bewerbung an mich richten.**

---

#### Internes SUMPFGEBLUBBER Nr. 64

Im **Dezember 1997** erschien mit der **Nummer 63** das letzte **interne SUMPFGEBLUBBER**, welches damals noch mit der Post an Mitglieder und Interessierte verteilt wurde. In den internen Ausgaben haben wir immer Material veröffentlicht, welches aus Platzgründen nicht in FOLLOW erscheinen konnte oder auch Material, dass für eine „offizielle“ Veröffentlichung noch nicht geeignet war.

Ich will jetzt versuchen, an die historischen Ausgaben anzuknüpfen und bei Bedarf wieder interne Publikationen herausgeben. Material ist schon vorhanden, welches parallel zu diesem FOLLOW-Beitrag als **SUMPFGEBLUBBER 64** veröffentlicht wird!

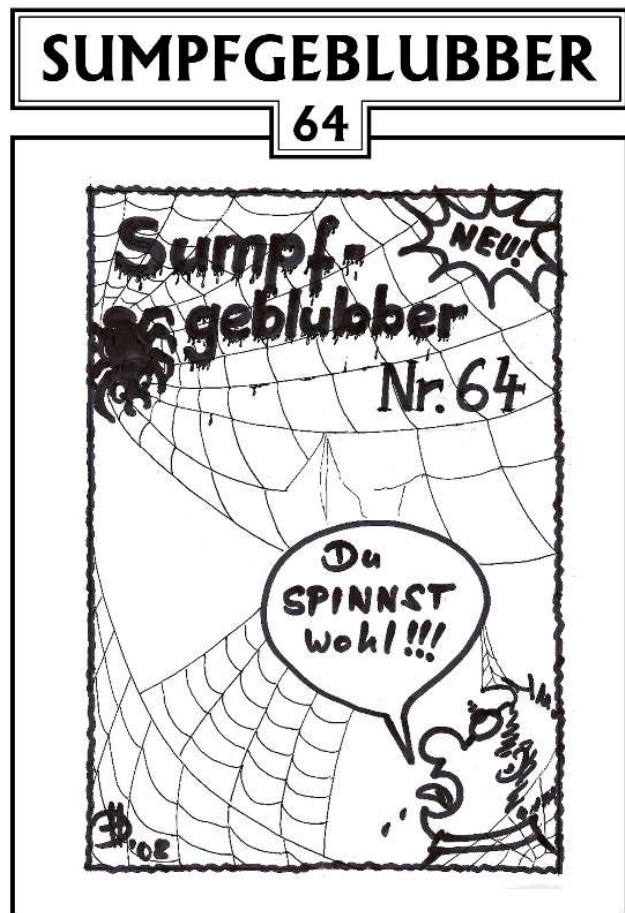
Den Göttern sei dank: Heute, im elektronischen Zeitalter, braucht es keine Post mehr; pdf-Dateien und eMail ersetzen den Druck und den Versand!

Wer sich also für die SUMPFGEBLUBBER interessiert kann diese bei mir – natürlich kostenlos - abonnieren. Einfach eine eMail über das Kontaktformular auf der Webseite

<http://substanz.markt-kn.de>

an mich senden. Damit seit Ihr dann im Verteiler aufgenommen (davon unabhängig werde ich automatisch einige Leute „zwangsweise beglücken“ ☺). Und nachträglich besteht natürlich auch immer die Möglichkeit, sich das SUMPFGEBLUBBER per **Download von der Webseite** zu holen.

Aktuell sind im SUMPFGEBLUBBER 64 einige Festfotos veröffentlicht und einige Auszüge aus der FESTSTIMME, die mit der SUBSTANZ zu tun hatten. Dann noch einige SUBSTANZ-Liedertexte von Henning Duve, die vielleicht zum Mitsingen animieren.




---

#### Geschichte von Uwe Gehrke

Und wieder freue ich mich, dass Uwe für uns eine neue Geschichte (eigentlich vier Geschichten) geschrieben hat, denen ich den Gesamttitel „**Die Spur der dunklen Götter**“ gegeben habe. Die Geschichten knüpfen direkt an die Veröffentlichung „**In der Yddia**“ aus FOLLOW 400 an. Vielen Dank an Uwe und den Lesern viel Spaß!

---

#### Obligatorische Schlussbemerkung

Das war es, das **siebte SUMPFGEBLUBBER** nach der Pause. Ich grüße Alle mit der traditionellen Formel

Follow FOLLOW

Peter (Mhjintrak Morul)

## Das 38. Fest der Fantasie 2009 in Langeleben

von Francoise Stolz

(und einzelnen Kommentaren von Peter Emmerich)

### Montag, 10. August

Peter und ich sind um 8.15 Uhr von Konstanz abgefahren und um genau 15.55 Uhr in Langeleben angekommen. Es hat während der ganzen Fahrt bis kurz vor Langeleben in Strömen geregnet (*inkl. einem Hagelschauer, der den Eindruck vermittelte dass nun die Welt untergeht*). Es war abartig.

In Langeleben haben wir zuerst unser Gepäck ausgeladen, uns angemeldet, die Jugendherberge exploriert, um zu schauen, wo was ist (Küche, WC, Duschen, Enzyzeltplatz, Bank...) und natürlich viele bekannte Fellows begrüßt (*darunter zunächst unseren „Gastautoren“ Uwe, der die Führung übernahm, dann natürlich auch Ilona und Joe und auch Beate und Jörg, denen wir noch persönlich zur Hochzeit gratulieren mussten*). Ich konnte auch zum ersten Mal das Ewige Spiel sehen. Die Wiese, auf welcher die Veranstaltungen stattfinden sollten, war in der Gewalt von Wespen: Millionen von Wespen! Es wurde uns gesagt, dass schon 10 Nester beseitigt worden sind und überall waren entsprechend Wespenfallen aufgestellt. Trotzdem waren es noch zu viele, die von überall herkamen.

Um 17.30 Uhr haben wir zu Abend gegessen und um 19.30 Uhr haben wir ein Didgeridookonzert auf der Bühne im Freien gehört. Es gab nämlich anlässlich der INTERMAG zwei Bühnen, eine im Freien und eine in einem Riesenzelt falls es regnen sollte. Den Rest des Abends sind wir bei Leo rein zufällig stehengeblieben, wo wir einen wunderschönen Abend verbracht haben, gesungen haben (bretonische und österreichische Lieder) und Wein, Ouzo und etwas ganz Starkes von Jörg. (ich nicht). Es war so schön, weil eben noch Jörg und Beate dazukamen und auch Frank, der seine Lieder dabei hatte und mit mir gesungen hat. Der Abend endete um 2.00 Uhr.



(Francoise hat es sicherlich aus Rücksicht auf mich verschwiegen, dass ich ordentlich einen gekippt hatte und zum Schluss die Wein- mit der Ouzoflasche verwechselt habe. Die Gesichter der Tischnachbarn waren ein Bild für die Götter als ich mir meinen Becher bis zum Rand gefüllt hatte...)

### Dienstag, 11. August

Am Vormittag haben wir die Wettkämpfe angeschaut (Bogenschießen, Lanzen, Schwert...).

Am Nachmittag habe ich bei dem Workshop „Kreistänze“ mitgemacht. Dies wurde von Frank geleitet. Peter saß am Laptop und war zuständig für das Starten der Lieder, während wir tanzten. Frank hatte beschlossen, uns die Schritte zu bretonischen Tänzen beizubringen. Ich wollte diese schon so lange lernen und habe mich über den Workshop riesig gefreut. Mit den anderen Teilnehmern zu den Liedern von Tri Yann und weiteren bretonischen Interpretationen tanzen zu können war schon toll. Allerdings als Frank dann sagte, wir müssen noch die Arme dazu nehmen, hatte ich es schwer mit der Koordination.



Dies gab uns die Idee, ein Lied aus der Bretagne für den **Magiranischen Abend** einzuüben (und zwar mein Lieblingslied von Tri Yann: „La jument de Michao“) und dieses dann von den Tänzern begleiten zu lassen. Dafür bin ich dann mit Leo in den Musikworkshop gegangen. Leo hat nur einmal mein Lied gehört (*ich hatte dies auf meinem Notebook mitgebracht*) und konnte mich schon an der Gitarre begleiten. Peter (*Ghainam*) hat dazu Trommel gespielt, Astrid die Doluca und eine weitere Flöte (*ich glaube es war Kiara*). Ich habe zusammen mit Sybille mein Lied gesungen woraufhin wir beschlossen, dass noch mehr Sänger gebraucht würden (für die Zweite Stimme) und wir machten uns sofort auf die Suche. Das besonders Tolle war für mich dann auch wirklich der Umstand, dass die Tänzer von Franks Workshop zu meinem Lied tanzen würden.

Um 17.30 war Abendessen und um 19.30 ein Dudsackkonzert im Zelt (es hat geregnet!). Es kam ein bretonisches Lied und wir konnten gerade das, was wir mit Frank im Workshop gelernt hatten, anwenden und zum Stück im Zelt tanzen.

Danach begannen die Vorbereitungen für Peter's Jubiläum (25 Jahre Substanz). Die Feier war für 22:00 Uhr vorgesehen. Peter hatte alle Leute einge-

laden, die für ihn in seinem „FOLLOW-Leben“ eine besondere Rolle gespielt hatten (*leider waren nicht alle am Fest oder hatten schon andere Verpflichtungen, wie z.B. Klaus Reichel, Jürgen Wammers, Dieter Steinseifer, Edi und viele mehr*). Sekt und Knabbersachen hatten wir von Konstanz mitgebracht und einen selbstgemachten Cassissirup von meiner französischen Tante für einen Kir Royal. Für das „Jubiläums-Fest“ konnten wir das Zelt von Ilona und Joey benutzen. Die beiden verwandelten das Zelt, in dem überall Ledersachen ausgestellt waren, in einen ganz feierlichen Empfangsraum. Ilona spannte Tücher über die Tische und Joey machte überall Kerzen an, so dass als die Dunkelheit eintrat eine sehr schöne geheimnisvolle Atmosphäre herrschte. Ab 22.00 Uhr kamen dann nacheinander all Gäste. Ich servierte den Kir. Peter hielt dann eine Rede: Er begann mit einem Rückblick und mit Erinnerungen an die Zeit von vor 25 Jahren. Es wurde eine super-tolle Feier, alle hatten einen Riesenspaß und übergaben Peter schöne Geschenke.



*(Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass in den frühen Morgenstunden Pony so schwer gestürzt ist, dass sie in die Klinik musste. Mehrere Knochenbrüche waren dafür verantwortlich, dass sie den Rest des Festes im Rollstuhl verbringen musste.)*

### Mittwoch, 12. August

Nach dem Frühstück sind wir zu Ilona und Joey ins Zelt gegangen wo wir den ganzen Vormittag verbracht haben. Um 15.00 Uhr begann der Marsch. Wir hatten die Aufgabe, Schiffsteile zu suchen, damit die Zwerge sich ein Schiff bauen können, denn ihr Schiff – welches sie aus Stein gemeißelt hatten – ging unter. Es gab ungefähr 10 Stationen. Peter, Jörg, Thomas, Horst (*die drei Synarchen*), zwei QUN, Joey und Ilona waren dabei. Ilona und Joey hielten es aber nicht bis zum Schluss aus: Ilona verlor die Geduld, weil die Wartezeiten extrem lang waren, und Joes fühlte sich nicht so wohl. Es gab spaßige Aufgaben, wie Wasser in Luftballons reinfüllen und in einen Eimer rüber werfen ohne dass sie platzen, oder rote Steine in einem verdächtigen Wasser rausfischen oder sich zwanzig mal eine

Orange rüberreichen, ohne die Hände zu benutzen. Einmal mussten wir auch ein Seil zwischen zwei Bäumen spannen. Dann musste sich einer aus der Gruppe mit den bloßen Händen an das Seil hängen, und sich von einem Baum zum anderen zu überhangeln, ohne den Boden zu berühren. Horst, der sehr schlank ist, übernahm diese Aufgabe, verletzte sich dann aber an einer Hand. Gott sei Dank hatte er einen Kristall dabei, der ihm geholfen hat, die Wunde schneller zuheilen. Wie schon erwähnt sind wir gegen 15.00 Uhr losmarschiert und waren dann um 19.00 Uhr am Ziel. Es war ein sehr langer Marsch aber wir hatten auch sehr viel Spaß. Einmal um die Wartezeit zu überbrücken haben wir mitten im Wald mit der vorherigen Gruppe (*die Thuatas mit Frank*), die wir eingeholt hatten, einen bretonischen Tanz gemacht.



Um 19.00 Uhr war es natürlich zu spät, um das bretonische Lied zu üben; der Musikworkshop war schon lange vorbei. Und nach dem Abendessen, das extra für uns verlängert wurde, sind wir zu Pia in die Cocktailbar gegangen wo Peter in sehr kurzer Zeit drei Cocktails getrunken hat. Horst kam noch dazu und später gingen wir alle drei zu der Vernissage „Die Alte Welt 2009“, für mich eine interessante Geographiestunde über die magiranischen Welten.

### Donnerstag, 13. August

Um 12.00 Uhr hatte ich einen Termin bei Astrid, wegen dem magiranischen Abend. Während ich mein Lied gesungen habe, hat sie die Noten (durch Zuhören) geschrieben. Dann habe ich mit Saskia das Lied eingeübt. Ich konnte nämlich inzwischen weitere Sänger finden: Sybille, Saskia, Nicole und Horst. Am Samstag wollten wir dann die Generalprobe zusammen mit den Instrumenten und den Tänzern machen.

Ich war fasziniert, wie schnell Astrid, ausgehend von meinem Gesang, die Noten herausgefunden hat. Und ich war auch total fasziniert von diesem wunderschönen Instrument, welches einen unbeschreiblich schönen Klang hergibt, die Doluca.

Um 14.30 Uhr hat die Gewandungsshow begonnen.

Diese war kleiner als letztes Jahr und leider haben keine Männer mitgemacht. Dafür sind dieses Jahr Kinder auf die Bühne gegangen, mit sehr schönen, teilweise selbst genähten Gewandungen.



Dann hat das Markttreiben begonnen. Viele Fellows haben ihre Ware präsentiert. Ich habe eine Brosche und Ohrringe gekauft und bei den Korsaren mit Peter Rotwein getrunken und eine leckere Gulaschsuppe gegessen (*ich glaube, es waren mehrere Portionen!*). Und natürlich waren wir bei Saskia um einen Cocktail, zubereitet mit frischen Pfefferminzblättern, zu trinken.



An diesem Tag gab es kein Abendessen vom Haus, wir haben uns deshalb an einem Stand ein Burgermenü gekauft. Dann haben wir uns zum Plaudern ins Zelt zu Ilona und Joey gesetzt. Etwas später wurden Peter und ich von Klaus „Qun“ eingeladen, in sein Zelt zu kommen. Wir verbrachten dort zwei sehr schöne und angenehme Stunden, auf wunderschönen Tüchern sitzend, während Klaus die neuere Geschichte des Clans erzählte und einige Ehrungen aussprach. Dann haben wir Qunmilch getrunken. Danach sind wir alle ins große Zelt gegangen wo die Präsentation des nächsten Festes stattfand. Wir konnten Bilder von Burg Kreuzen (Österreich) sehen und erhielten einige Informationen. Die Nacht war sehr kalt.

#### Freitag, 14. August

Nach dem Frühstück haben sich die Herrscher zum „Rat von Magira“ zusammengefunden. Ich bin zu Joey ins Zelt gegangen, um ihn zu fragen, ob er beim Wettkampf „Erste Seeleute Magiras“ mitma-

chen wollte, weil wir schon überlegt hatten (er und ich) daran teilzunehmen, aber er lag faul vor dem Zelt in der Sonne, und hatte keine Lust. Und da die Wespen in Massen wieder präsent waren, habe ich die Wiese verlassen.

Von 14 bis 16 Uhr haben wir für den magiranischen Abend geübt, (erst Musikworkshop mit Instrumenten, dann Musikworkshop mit Gesang).

Nach dem Üben und dem Abendessen haben wir uns für die Zeremonien vorbereitet. Wir (die Substanz) haben um eine Zeremonie anlässlich des Jubiläums gebeten.

Der Zeremonienabend begann pünktlich um 20.00 Uhr und endete um 1.30 Uhr. Wir waren ziemlich am Schluss dran. Es lief problemlos. Wir sind alle drei auf die Bühne gegangen (Ilona, Joey und ich), dann rief Ilona **Mhjintrak Morul** auf die Bühne. Joey hielt eine kurze Ansprache und ich überreichte meinem Lord sein Geschenk aus Irland, das ich gemäß Henning's Wunsch bis dahin vor ihm versteckt hatte.

*(Jaja, jetzt hat man mir einen Hut aufgesetzt! Wir hatten übrigens an unserem Tisch viel Spaß, weil sich auch die Synarchie – Jörg, Thomas und Horst - zu uns gesetzt hatte. Als Höhepunkt für unsere Zeremonie hatte ich dann ja ein Feuerwerk eingeplant, was aber leider dann wegen „Naturschutzgebiet“ nicht abgefeuert werden durfte.)*

#### Samstag, 15. August

Vormittags war der Flohmarkt. Ich habe mir bei Frank ein Fantasybuch gekauft. Ab 14.00 Uhr haben wir für den magiranischen Abend ein letztes Mal geübt. Und alle hatten so viele Termine, dass es wir kaum Zeit hatten zum Ausruhen.

Endlich war es Abend und der Magiranische Abend begann. Wir waren vor der Pause dran und es war ein sehr schöner Auftritt. Während wir gesungen haben, haben Frank und seine Leute um die Zuschauer getanzt.

Das war ein super Abend mit einem super Programm: Viel Musik, Comedy, Theater... es war alles vertreten!

#### Sonntag, 16. August

Wir haben gepackt und pünktlich um 10.00 Uhr sind wir nach Konstanz aufgebrochen, nachdem wir uns verabschiedet und versprochen hatten, und beim nächsten Fest wiederzusehen.

*(Auf der Rückfahrt war es sehr, sehr heiß. Dann ein Stau bei Würzburg, der uns knapp zwei Stunden aufgehalten und den Motor fast zum kochen gebracht hat. Endlich in Konstanz angekommen haben wir uns dann noch ein leckeres Abendessen am See gegönnt und in den Erinnerungen an das Fest geschwelgt.)*

## Die Spur der dunklen Götter von Uwe Gehrke

### Das Geheimnis der dunklen Götter

*Shub-Nigurath, Territorium der Ewigen Armee*

Ricca wäre nie so alt geworden, wenn er sich nicht nach allen Seiten abgesichert hätte. So auch als man ihm nach Druccis Verschwinden mehr als eine Frage stellte. Aber mit dem besten Gewissen der Welt konnte er versichern nicht zu wissen wo der umtriebige Söldner geblieben war.

Auch dass Ahmed für ihn eintrat. Der Mann aus Surene<sup>1</sup> besaß keinen Grund Leute zu mögen, die in einen Zusammenhang mit dem Ligurier standen.<sup>2</sup> Deshalb galt sein Wort viel.

Und Ricca blieb, ritt im Lande herum und beschäftigte sich mit einer Frage.

*Warum war der dunkle Herr aus Shub-Nigurath verschwunden?*

Vieles war nicht geblieben, am Tag der Schlacht war der große Turm in der Hauptstadt zersprungen. Von manchen Stützpunkten blieben nur Löcher in der Erde.

*Weswegen?*

Begleitet von einem Shub war der alte Söldner zu einem bestimmten Ort unterwegs. Dort war sein Begleiter Zeuge eines besonderen Ereignisses geworden.

»Dort haben sie gestanden?«

Der Mann - mit einem mehr als schlechten Zahnbild - nickte eifrig. Mit Händen und Füßen beschrieb er eine Armee, die so groß gewesen war dass sie die gesamte Ewige Armee in einem Tag vernichtet hätte.

»Und sie haben sich nicht bewegt?«

Wieder Kopfschütteln, der Mann beschrieb, wie die Kriegermasse Regen und Wind getrotzt hatten.

*Und dann waren sie einfach in den Boden eingesickert? An jenem Tag als die gemeinsamen Truppen von Calaryen, Ardaschir und Drucci angeblich gewonnen hatten.*

Ein Gedanke kam dem weißhaarigen Mann sofort.

*Waren sie etwa noch da?*

Nachdem er vom Pferd gestiegen war nahm er seine Tasche und begab sich zu einem Punkt auf der windigen Ebene, der in etwa den Mittelpunkt bildete. Vieles hatte der ehemalige Legionär in seinem Le-

ben gelernt, darunter auch einige Zaubersprüche eines Medizinmannes der Nem<sup>3</sup>.

Auf sie griff er zurück, als er ein magisches Quadrat bildete.

Er begann einen langsamen, merkwürdigen Tanz, bei dem er auf eine kleine Trommel schlug und einen Singsang anstimmte. Dort wo ihn die Messer der Nem getroffen hatten<sup>4</sup> begann er etwas zu spüren.

*Eine dunkle Kraft hatte hier nicht nur gewirkt.*

An einigen Punkten schien sie noch zu existieren, gleich als würden sie als Späher fungieren.

Und plötzlich merkte Ricca wie ihn die Kräfte erfassen. Sie wollten ihn umfassen, doch plötzlich meldete sich eine zweite Kraft. Während Ricca hin und her gerissen wurde begann die dunkle Kraft zu verschwinden.

Und schließlich stand er wieder frei, und sah auf einen Punkt, der vor ihm leuchtete.

Seine Götter hatten ihm geholfen.

Wollten sie einmal zeigen dass sie stärker waren, als jene welche Shub-Nigurath beherrscht hatten?

*Und würden alle Götter wiederkommen?*

*Auch jener, dem er selbst gedient hatte?*

### Das Geheimnis der dunklen Götter

Uwe Gehrke

Killarney/Hannover, Juni 2009

### Das Rätsel der Drei

*Shub-Nigurath, Territorium der Ewigen Armee*

Ricca war mit einer Gruppe von Söldnern unterwegs gewesen, als ihn Dorfbewohner alarmierten. Scheinbar trieb sich in der Umgebung eine Gruppe von Sektierern herum.

Ein scharfer Ritt, und sie waren so ungestüm in deren Reihen hereingebrochen, dass sie nicht dazu gekommen waren ihren Altar zu vernichten.

Die Schar schien nicht nur aus Eingeborenen zu stammen, auch einige Matrosen und Händler schienen den Weg zu dem Dunklen Gott gefunden zu haben, der in Shub-Nigurath gelebt hatte.

*Unglaublich!*

Der alte Söldner stapfte zu dem "heiligen" Ort der Sektierer. Er war erstaunt, dass der ganze Aufbau

<sup>1</sup> Name des Reiches der Ewigen Armee, auf einer der Südlichen Welten. Einstmals Teil des dortigen Reiches der Lugarer. Aufgrund fehlender Quellen ist sein Schicksal - möglicherweise das Ende durch die großen Flotten von Licht und Finsternis, die zum Blauen Leuchten strebten - nicht geklärt.

<sup>2</sup> Drucci hatte seinen Stamm ausgerottet, und Ahmed durch einen Bluteid an die Ewige Armee gekettet. Solange der Ligurier ein Teil dieser Truppe war konnte er nämlich nicht von dem jungen Mann getötet werden.

<sup>3</sup> Volk in Tanilorn, einem der Küstenstaaten von Hondanan. Auch als Ligurier bekannt.

<sup>4</sup> Die Ligurier glaubten durch Narben ihren Glauben an ihre Götter bezeugen zu können. Deshalb verstümmelten sie sich und ihre Stammesgenossen.

aus drei Figuren bestand, die man in einem Dreieck aufgestellt hatte.

*Eine Figur war eine Spinne.*

*Eine zweite eine Fledermaus.*

*Eine dritte eine Gargyle.*

Und offensichtlich hatte - wer auch immer diese Zeremonie geleitet hatte - einen Zauber bewirkt, denn die Figuren bewegten sich.

*Die Spinne flog hoch über den Köpfen.*

*Die Fledermaus schien langsam in einem Nebel zu verschwinden.*

*Und die Gargyle wendete sich nach Südwest, in jene Richtung wo der unerfindliche Ratschlag der Götter die neue Welt erschaffen hatten.*

Ricca war sich nicht sicher was dies bedeuten sollte. Es schien als hätten diese drei Gestalten - für einen Moment oder für immer - Shub-Nigurath verlassen.

*Hatten sie der Ewigen Armee nur das große Schlachtfeld überlassen, um später von drei Seiten über die Truppen Chanfas herzufallen?*

*Wer waren diese drei Geschöpfe?*

Hätte Ricca nur einen Bruchteil eines Momentes angenommen, dass sie etwas gewusst hätten wäre er eingeschritten als die Söldner begannen die Sektierer zu richten.

Aber sie hatten das Zeichen nicht verstanden.

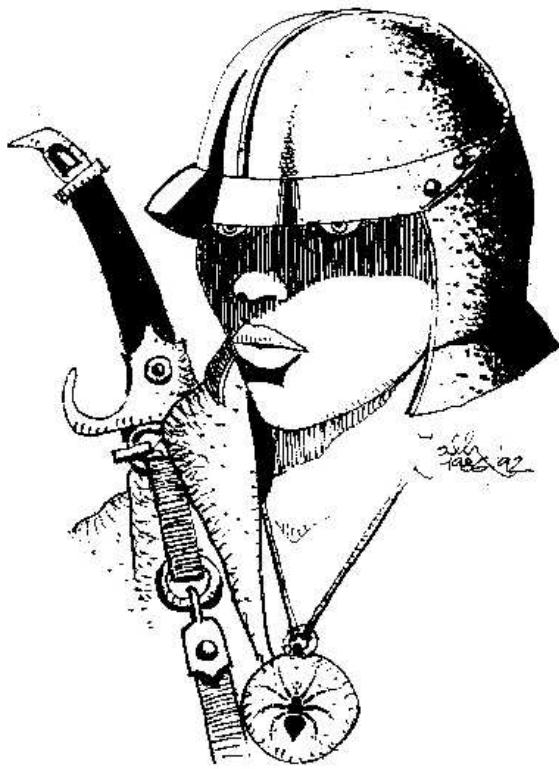
*Genau wie er?*

Trotzdem hielt er es für notwendig Calaryen zu informieren.

### Das Rätsel der Drei

Uwe Gehrke

Cliffs of Moher/Hannover, Juni 2009



### Das Rätsel mit dem Schiff

*Feldlager der Ewigen Armee, Yddia*

*Sie waren hier!*

Natürlich konnte Ricca nicht sagen wo. Selbst wenn der alte Mann durch das Lager zog hatte er das ungeahnte Gefühl, dass sie irgendwo sein konnten.

*Gestaltwandler, elendes Gesindel.*

Dass er mit seinen Ideen und Überlegungen nicht gerade auf Freunde gestoßen war hatte ihm Frau Calaryen mehr als einmal deutlich gemacht, und mehr noch ihm gedroht ihn des Lagers zu verweisen. »Meine Geduld hat Grenzen,« hatte sie verkündet.

*Geduld?* Obwohl sie nun wirklich einem langlebigen Volk<sup>5</sup> angehörte war sie bestimmt nicht geduldig.

Der alte Söldner hatte sich entschlossen eines der Badehäuser aufzusuchen, welches die Söldner eingerichtet hatten. Für eine solche Masse von Leuten, die hier auf einen Haufen hockten, war Sauberkeit wichtig.

Er war gerade vor die Tür dieses Gebäudes getreten, als er hinter sich ein Geräusch hörte. Er fuhr herum, und sah Achmed im Kampf mit einem Tigersöldner. Der junge Surener<sup>6</sup> war nicht unbedingt sein Freund, aber er war offensichtlich an Riccas Gesundheit interessiert. *Kein Wunder, denn ich bin seine einzige Möglichkeit Drucci zu finden.*<sup>7</sup>

Achmed war jung und schnell, und so drang sein Messer in die Brust des anderen Söldners. Entsetzt flohen die Umstehenden, denn sie fürchteten Opfer des Fluches<sup>8</sup> zu werden.

*Aber nichts geschah.*

Der Körper des Söldners begann sich lediglich aufzulösen.

Ricca nickte geradezu erleichtert. »Danke, Achmed. Woran hast du ihn erkannt?«

»Er hieß Chilepa, und gehörte zu den ersten Söldnern, die fielen als wir dieses verfluchte Land betraten.«

Ricca sah sich um, und die entgeisterten Blicke der Söldner waren wie ein Genuss. »Hat jemand dieses Etwas in den letzten Tagen gesehen?«

Einer der Söldner hob den Kopf. »Er ist gestern mit dem Verstärkungsschiff aus Lugaristan gekommen.« *Verstärkungsschiff? Konnte es sein das sie eine ganze Truppe hier im Lager hatten.* Obwohl Ricca bekanntlich kein Angehöriger der Truppe war brüllte

<sup>5</sup> Frau Calaryen gehört zum Volk der Eldar, die trotz ihrer mysteriösen Herkunft eindeutig Elfen sind.

<sup>6</sup> Surene ist das Territorium der Ewigen Armee auf einer der Südlichen Welten, die ihnen zum Dank für ihre Söldnerdienste vom Volk der Lugarer überlassen wurde. Die Quellen über dieses Land sind sehr wage, lediglich bekannt ist das eine große Anzahl von Kriegeren aus diesem Steppenland in der Ewigen Armee dienen.

<sup>7</sup> Drucci ließ Achmeds Stamm ausrotten, die Gründe dafür sind bis heute unbekannt. Nach einem fehlgeschlagenen Mordanschlag brachte Drucci den jungen Mann dazu einen Eid auf die Ewige Armee zu schwören, was ihn an der Vollstreckung der Blutrache hinderte.

<sup>8</sup> Die geheimen Wesen, welche die Ewige Armee beschützen, belegten - nach Erfahrungen mit anderen Söldnergruppen - diese mit einem Fluch, wonach jeder Tigersöldner der einen Kameraden tötete bei lebendigem Leib verbrennt. Unabsichtliche Tötungen können in einer Schlacht zu einer Katastrophe führen.



er jetzt Befehle heraus. »Wir müssen zu diesem Schiff.«

Dann rannte er los, gefolgt von mindestens zweihundert Söldnern. Der Pulk bahnte sich einen Weg durch das Lager, indem er jeden beiseite stieß.

Als Ricca am Ufer ankam wies ihn einer der Begleiter auf das betreffende Schiff hin. Nun war Ricca gewiss kein ausgebildeter Seemann, und das Schiff gehörte zu jener Art, welche die Ewige Armee benutzte. Aber eine Tatsache blieb.

*Kein Schiff, das eine Reise über den Endlosen Ozean von der Alten Welt in die Yddia machte, war so sauber und in Ordnung.*

Auf dem Deck waren eindeutig Menschen zu sehen, die natürlich aufgeschreckt auf die heran gekommene Menge schauten. Dann begannen sie plötzlich an die Segel zu eilen.

Ricca holte Luft, aber er wurde unterbrochen von einer Reiterin, die sich den Weg durch die Truppe bahnte. Nissala war eines jener Mädchen, die manche Uneingeweihten Calaryens Püppchen nannten, ohne zu erkennen welche Fähigkeiten und Leistungen sie brachte. »Bemannt die Onager,« kam es mit einer Lautstärke aus ihrem Mund, die man nicht hätte annehmen können.

Während die kundigen Söldner zu den Wurfaffen eilten begann plötzlich etwas mit dem Schiff zu passieren.

*Es begann sich zu verändern.*

*Menschen und Schiff verschmolzen in wenigen Momenten zu einer Art Block, der über dem Wasser schwebte.*

Ricca versuchte nach Luft zu schnappen, aber ihm war klar, dass er ein solches Ereignis nie mehr erleben würde. *Selbst unter meinem früheren Herrn<sup>9</sup> war es niemals schlimm.* Um ihn herum fielen harte Söldner in Ohnmacht, oder ergriffen die Flucht. Manche kotzten sich die Seele aus dem Leib.

Dann veränderte sich der Block, und nahm verschiedene Formen an, gleich so als würde sie etwas bedeuten.

»Der Turm von Sarn,« kreischte einer.

Dann sah man wiederum das Binnenmeer der Yddia, mit einem riesigen leuchtenden Punkt an der Seite.

Ein anderes Symbol war eine gewaltige Bergkette, inmitten der Estlichen Welt.

Den Abschluss bildete ein gewaltiger Vulkan<sup>10</sup>.

Dann war plötzlich alles verschwunden.

Ricca konnte wieder atmen. Viele andere waren noch wie berauscht.

Nissala führte ihr Pferd an die Seite des alten Mannes. »Habt ihr dafür eine Erklärung?«

Ricca, der nie ohne Antwort war, konnte nur den Kopf schütteln. »Sie zeigten uns ihre Macht, und

dass sie wieder in unser Lager kommen können. Frau Calaryen sollte vorsichtig sein.«

»Dafür braucht sie keinen Rat. Mögen uns die Götter die Möglichkeit geben sie irgendwo zur entscheidenden Schlacht zu stellen. Wir würden sie vom Antlitz Magiras tilgen.«

Aber Ricca war sicher, dass es nicht zu diesem Ereignis kommen.

*Sie würden ewig bleiben.*

### Das Rätsel mit dem Schiff

Uwe Gehrke

Hannover, Juni - Juli 2009

### Die Zwillinge

*Reich der Tigersöldner, Shub Nigurath, Yddia*

Ricca und sein Begleiter Achmed hatte eine besondere Reise begonnen. Er wollte alle Stämme dieser Region besuchen, um Spuren des Dunklen Herrschers zu finden.

Niemand hatte den beiden Männern gesagt dass zu dieser Aufgabe auch die Beschäftigung mit aufständischen Reitern, die Flucht vor wilden Viehherden und das schreckliche Wetter gehörten. Schließlich waren sie auch noch auf eine Gruppe von Amazonen-Hassern gestoßen, die dabei waren einige weibliche Tigersöldner nieder zu kämpfen.

Einen besseren Namen gab es wohl für diese Verrückten nicht. Mochten auch manche auf alte Blutfehden zurückgreifen – immerhin hatten die Amazonen lange Zeit große Teile dieses Kontinentes durchzogen, in Wirklichkeit war es nur der Hass auf Frauen, die sich gegen ihre Unterdrücker wehrten. Schlimm nur dass solche Fanatiker die unübersichtlichen Grenzen nutzten, um immer wieder in benachbarten Gebieten zu verschwinden.

Diese Gruppe allerdings musste mehr als nur „normale“ Sachen auf dem Kerbholz haben, da sie bis in das Territorium der Ewigen Armee geflohen waren. Was sie aber nicht davon abhielt Kriegerinnen anzugreifen, wo man auf sie stieß.

Das Ergebnis hatten Ricca und Achmed nur abrunden können, denn die Frauen hatten sich durchaus gewehrt. Am Ende waren nur wenige entkommen, und die würden vermutlich noch weiter fliehen, denn das Reich der Qun, das irgendwo jenseits der Berge lag, war kein Gebiet, wo man sie willkommen heißen würde.

Die Anführerin verneigte sich kurz vor dem alten Söldner. »Wir haben doppelt Glück, denn ihr seit mir Herr Ricca zu sein.«

»Der bin ich. Ihr seht mir wie Kuriere aus, was ist die Nachricht von Frau Calaryen?« *Dieses unberechenbare Spitzohr wird doch nicht meinen Auftrag wieder verworfen haben, oder betrifft es den Ligurier. Wäre schade, wenn es ihn erwischte hätte.*

<sup>9</sup> Ricca – wie auch Drucci – dienten weiland in den Scharen der Nem, die von dem schrecklichen Gasal Gaboga angeführt wurden.

<sup>10</sup> Kriegern und Kundigen, welche die von den Göttern gesetzte Grenze zu der Neuen Welt Tebolidagh/Kulsk überschritten haben, ist dieses Naturschauspiel natürlich nicht unbekannt.

Aber der Auftrag las sich anders. »Wir sollen uns in ein Lager an der Küste begeben,« berichtete Ricca knapp. Offensichtlich war es in diesem Lager zu „Zwischenfällen“ gekommen, wie Calaryen in ihrem Brief angemerkt hatte.

*Und das konnte nur Ärger bedeuten.*

\* \* \*

Drei Tage war das ungleiche Paar geritten, bis sich an einem frühen Nachmittag vor ihnen das Meer auftat, und wenig später lag das Lager der Tigersöldner vor ihnen.

Wie in den Küstenregionen üblich war dort nur wenig Holz vorhanden, und so hatte man neben den Wagen hauptsächlich Steine und Erde verwandt, um einen Wall aufzuschütten. Die wenigen Eingänge waren mit Doppelposten besetzt.

Man brachte ihn zur Kommandantin Mataswintha. Wie vielen Tigersöldner, denen Ricca unterdessen begegnet war, hatte ihre schwarze Kleidung die Auswirkung dass ihr Gesicht bleich wirkte. Sie schien einen anderen Boten erwartet zu haben, oder vielmehr eine ganze Truppe.

Den Grund dafür machte sie ihm schnell klar. »Ich musste meine beiden Unterführer unter Arrest stellen, weil sie sich versucht haben umzubringen.«

*Das kam in den besten Söldnergruppen vor, aber bestimmt nicht bei den Tigersöldnern. Hier würde jeder Opfer des Fluches werden.* »Was ist geschehen?«

»Ihr müsst wissen, dass ich mit meinen Leuten, erst vor einigen Monden aus Surene<sup>11</sup> gekommen bin. Aber seit wir den Boden dieses Landes betreten haben geht ein tiefer Riss durch meine Leute, manche haben sich ausschließlich zum Licht bekannt, andere zur Finsternis. Das Prinzip des Ausgleiches zählt nicht mehr. Momentan scheinen nur meine Leute von dieser Spaltung erfasst zu sein. Aber es könnte zu einer Gefahr für die Ewige Armee werden.«

Jetzt wurde Ricca zu mindestens klar warum Calaryen den Kreis der Mitwisser bewusst eingeschränkt hatte. *Niemand riskiert eine Meuterei, oder Schlimmeres.* »Ich weiß das es bei der Armee bestimmte Regeln gibt, zum Beispiel Aufrührer zu verbannen, ohne gegen den Fluch zu verstoßen.« Er fand es an der Zeit ein Kompliment zu machen. »Ihr wirkt nicht gerade als würdet ihr zurückschrecken, wenn es um die Sicherheit eurer Truppe geht.«

Mataswintha winkte ab. Als sie kurz nach einem Becher mit Wein griff, konnte Ricca sehen wie ihre Hände zitterten. »Ihr versteht die Situation nicht. Wenn die beiden Aufrührer irgendwelche Aufrührer wären, aber sie sind im Lager aufgewachsen. Jeder Veteran hat einmal ihren Hintern geputzt. Wenn ich sie verstoßen würde käme es erst recht zum

Kampf.« Sie fand endlich Zeit den Wein zu schlucken. »Und dann gibt es noch ein Problem, das ich noch nicht erwähnt habe.«

*Jetzt wurde Ricca neugierig.* »Ich höre?«

»Diese beiden Aufrührer sind meine Söhne.«

*Scheiße!* Ricca war sich nicht sicher ob er nicht etwas sagen sollte, aber Trost war bestimmt nicht das was man einer solchen Frau anbieten konnte.

»Ich will sie sehen.«

\*\*\*

Mataswintha hatte mindestens noch zwei Becher getrunken, bevor sie Ricca und Achmed durch die Straßen führte.

Alles wirkte normal, außer man sah auf die misstrauischen Gesichter der Herumsitzenden. Manche galten der Kommandantin, andere den Fremden, denn die konnten nichts Gutes bringen.

Schließlich kamen sie vor einem der Zelte an. »Hier ist der Sohn, der dem Licht dienen will.« Sie nickte knapp den vier Männern zu, die davor Wache standen. Als sie Riccas vorsichtiges Gesicht sah musste sie lächeln. »Seit unbesorgt, Ricca. Das sind Leute aus Surene. Sie wollen nichts mit diesem Streit zu tun haben.« Damit verschwand sie wieder.

*Nichts mit dem Streit zu tun haben? Eher können Schweine fliegen.* Ricca nickte Achmed unauffällig zu, und der junge Mann verschwand. Immerhin kam er ja auch aus Surene, vielleicht hatte er irgendeinen Verwandten unter diesen Männern.

Er dagegen betrat das Zelt, und stand Gerritmund, einem jungen Tigersöldner, gegenüber. Seine ganze Erscheinung wirkte anders, als die seiner Mutter. Er schien geradezu heiter, und aufgeschlossen. »Es begann ganz harmlos, seit wir dieses Land betreten haben hat mein Bruder sein Interesse für die Dunklen Herren entdeckt, die ja dieses Land vorher beherrschten. Er ließ sich herumführen, und sprach mit Leuten.«

»Und dann?«

»Eines Abends überraschte ich ihn in einer Kultstätte, mit einem Fremden. Als ich hinzutrat griff der Mann mich an. Als ich ihn erstach löste er sich auf.« Der Fall war doch schlimmer, als Ricca gedacht hatte.

»Und ihr habt eure Mutter informiert?«

»Sie wollte mir nicht glauben, also forderte ich meinen Bruder zum Zweikampf heraus.«

»Und eure Mutter verhinderte dies?«

»Sie will den Frieden.«

Der alte Söldner war zugegebenermaßen erschreckt als er sich anschließend zu den Brüdern auf den Weg machte.

Thorswin strömte gerade die Finsternis aus, nicht im Aussehen, dazu war die Ähnlichkeit mit dem Bruder so ungläublich. Aber er wirkte anders, und irgendwie kam Ricca eine schlimme Erkenntnis.

*Er ähnelte den Dienern des dunklen Herrn.*

Der junge Mann schien tatsächlich seine Gedanken lesen zu können. »Ich habe mich nicht gefürchtet, als mein Bruder gegen mich vorging. Ich bin bereit

<sup>11</sup> Surene ist der Name des Territoriums, welches die Tigersöldner vom Herrscher Lugaristans, zum Dank für die Befreiung ihrer Heimat, erhielten. Es befindet sich auf einer jener Welten, die durch den Ratschlag der Götter nur wenigen bekannt ist.

mich dem großen Weg zu unterwerfen, aber vorher habe ich noch eine Aufgabe zu erfüllen.«

*Man konnte nicht mit ihm reden.*

Ricca war sich nicht sicher was der Weg für diesen Mann bedeutete.

Und viel beruhigter war das auch nicht was ihm Achmed berichtete. »Die Surener stehen noch zu Mastaswintha, aber sie sagen auch das es keine Entscheidung gegeben hat, bevor nicht Blut geflossen ist.«

*Und das war das Schlimme daran*

\*\*\*

Ricca musste nicht lange warten.

Der Kampf begann in der nächsten Nacht. Wer ihn begonnen hatte sollte später nie geklärt werden. Vermutlich hatten sich beide Brüder gleichzeitig entschlossen ihre eigenen Gefolgsleute in Marsch zu setzen.

Der alte Söldner und sein Begleiter hatten ihr Zelt etwas abseits, aber als sie herauskamen schienen sie inmitten der Auseinandersetzung zu sein.

Jeder kämpfte gegen jeden.

Ricca stieß Leute beiseite, stach auf andere ein um schließlich zum Mittelpunkt zu kommen.

Dort standen sich die beiden Brüder gegenüber.

*Aber es war etwas Anderes.*

Um die Brüder herum begann sich etwas zu entwickeln. Um Thorswin herum begann sich der Boden zu verändern, manche seiner Gefolgsleute schienen im Boden zu versinken, um nach wenigen Momenten wieder aufzuscheinen.

Sein Bruder dagegen entfaltete ein Leuchten um sich herum. Es schien als zöge er aus jedem Licht im Lager eine Kraft.

Wie Ricca es schaffte in diesem Moment eine Flöte aus dem Gewand zu ziehen ohne sich von dem Kampf zu lösen war ihm selbst ein Rätsel.

Er begann die Melodie leise zu spielen, aber das war egal. Vor den Kämpfenden bildete sich wunschgemäß ein Feuerwirbel, und wurde immer größer. Für einen Moment schien er sich zu orientieren.

Die kämpfenden Brüder hatten das Phänomen nicht bemerkt. Sie drängten geradezu in den Wirbel hinein.

*Und dann hörte Ricca mit dem Spielen auf. Einen Moment später war der Wirbel verschwunden.*

Das Verschwinden ihrer jeweiligen Anführer löste bei den kämpfenden Parteien eine Panik aus. Während die Anhänger des Lichtes entsetzt aus dem Lager flohen wurden die Anhänger Thorwins von der Erde verschlungen.

Mataswinthas Entsetzensschrei führte den Rest wieder in die Realität zurück. Sie schrie und tobte, einige Männer waren notwendig um sie von Ricca wegzureißen.

Dieser jedoch blieb ruhig. »Ihr werdet verstehen warum ich das getan habe. Eure Söhne hatten die Mächte hinter sich aufgerufen. Ich musste das Lager retten.«

»Und jetzt sind beide tot.« Mataswintha kauerte auf dem Boden, und schien mit ihrem Schmerz zu ringen.

Ricca hätte sie beruhigen können, aber irgendwie hielt er es für ehrlicher ihr die Wahrheit zu sagen.

»Das ist nicht der Weg, den die Tigersöldner kennen. Das ist etwas Anderes, dieser Weg verlangt Opfer. Einer eurer Söhne wird diesen Weg wieder verlassen. Der andere nicht.«

»Und wer wird das sein?«

»Das kann ich nicht sagen.«

»Dann verlasst dieses Lager sofort, ich will euch niemals wieder sehen.«

*Es wäre besser wenn man keinen eurer Söhne wiedersehen würde.*

\*\*\*

*Irgendwo in der Steppe*

Der Sohn der Mataswintha erhob sich schwerer, als er gedacht. Der Rauswurf aus dem Weg hatte ihn mehr als verletzt.

*Er war wieder ausgestoßen worden.*

*Warum?*

Noch dazu in einer Gegend, welche er nicht wieder erkannte.

*War das überhaupt noch Magira?*

Es war ihm egal.

Irgendwo in der Ferne hatte er einen leichten Streifen Grün gesehen. Dort konnte vielleicht Wasser sein.

Und gestärkt würde er versuchen wieder die Yddia zu erreichen.

*Sein Auftrag bei den Tigersöldnern war noch nicht erledigt.*

*Und von der Löwen-Meute, welche diese Oase als Treffpunkt benutzte, konnte er ja nichts ahnen.*

### **Die Zwillinge**

Uwe Gehrke

Hannover, Juli/August 2009

### **Das Geheimnis der dunklen Götter**

Killarney/Hannover, Juni 2009

### **Das Rätsel der Drei**

Cliffs of Moher/Hannover, Juni 2009

### **Das Rätsel mit dem Schiff**

Hannover, Juli 2009

### **Die Zwillinge**

Hannover, Juli/August 2009

**IMPRESSUM:**

Das SUMPFGEBLUBBER ist das externe Forum der SUBSTANZ VON MHJIN (Spinne & Fledermaus). Es wird herausgegeben durch (auch verantwortlich in Sachen des Presserechts) Peter Emmerich, Wittmoosstr. 8, 78465 Konstanz, Tel.: 07533.1087 eMail: siehe Kontaktformular unter <http://substanz.markt-kn.de>

Der V.i.S.d.P. als Herausgeber des SUMPFGEBLUBBER haftet gegenüber dem Fantasy Club e.V. Darmstadt, dass alle Beiträge/Bilder etc. keine Rechte Dritter verletzen.

Das Copyright aller Beiträge und Illustrationen verbleibt bei den Autoren/den Zeichnern. Zeichnungen von Josef Schwab und Henning Duve (Seite 3); die Fotos von Francoise Stolz & Peter Emmerich.